

Der rothkehlige Pieper heimatet im ganzen Norden der alten Welt und verbreitet sich auf seinem Zuge über ganz Europa und Asien, vom nördlichen Sibirien bis Japan und China und das nördliche Afrika.

Sein Vorkommen in Oesterreich-Ungarn betreffend sind mir folgende Fälle bekannt:

**Böhmen.** Palliardi<sup>1)</sup> erlegte ein ♂ den 10. Mai 1844 auf einer moorigen Wiese bei Frauzensbad.

**Salzburg.** Bisher, wie vorerwähnt, nur in einem Exemplare (♀ ad.) am 25. September dieses Jahres bei Hallein erlegt.

**Tirol.** L. Althammer<sup>2)</sup> bemerkt über sein Vorkommen: „Selten in (S. Tirol), niemals im nördlichen Theile beobachtet.“ — K. W. v. Dalla Torre<sup>3)</sup> führt ihn „aus Rovereto“ an. — Aug. Bonomi<sup>4)</sup> bestätigt die Angabe seines Vorkommens im Roveretanischen, erwähnt jedoch, dass er bisher nur im Herbst angetroffen wurde.

**Steiermark** Am häufigsten in Oesterreich-Ungarn hat den rothkehligen Pieper Pfarrer Blas. Hauf in Mariahof beobachtet und erlegt und darüber in seiner prächtigen Arbeit<sup>5)</sup> Folgendes vermerkt: „Dieser Vogel erscheint gewöhnlich nur im Frühjahr und dann erst anfangs Mai. Nur im Jahre 1847 habe ich am 27. April ein ♂ und ♀ geschossen, alle übrigen im Mai und zwar: 14. Mai 1855 ein ♀, 4. Mai 1857 ein ♂, 1. und 10. Mai 1865 je ein ♂ und ♀, 6. Mai 1871 ein ♂, 9. Mai 1877 ein ♂. Im Herbst habe ich ♂ und ♀ am 6. October 1857 das einzige Mal beobachtet und erlegt.“

**Ungarn.** G. A. Kornhuber<sup>6)</sup> bezeichnet ihn als selten und um Ofen auf nassen Wiesen erscheinend. — J. v. Madarász<sup>7)</sup> führt diesen Pieper gleichfalls als selten an und bemerkt<sup>8)</sup>, dass er bisher nur an den

Sümpfen des Heveser Comitates bei Tisza-Földvár beobachtet wurde, von wo das ungarische National-Museum in Budapest 2 ♂ im Frühlingskleide in den Jahren 1843 und 1852 erhielt. — Im Gömörer Comitате schoss der seither verstorbene herzogl. Coburg'sche Waldmeister Heinrich Brusek<sup>9)</sup> in Meleghegy ein Stück im Mai 1869. — Auch die Umgebung des Neusiedlersee's lieferte dem verstorbenen Pfarrer Ant. Jakowits<sup>10)</sup> diese Art. — P. Stef. Faszl<sup>11)</sup> erlegte ein Stück in den ersten Tagen des Mai 1883 bei Oedenburg auf der sogenannten „Furtwiese“ aus einer kleinen Gesellschaft Brachpieper.

**Siebenbürgen.** C. G. Danfond und J. A. Harvie Brown<sup>12)</sup> bemerken über diesen im Lande gleichfalls seltenen Vogel, dass 2 Exemplare im vollen Hochzeitskleide im Klausenburger Museum stehen, welche Klir im April 1867 zu Gyéké in der Mezöség schoss. — Otto Herman<sup>13)</sup> beobachtete ihn ebenfalls in der vorgenannten Oertlichkeit am Durchzuge. — Joh. v. Csató<sup>14)</sup> bekam in den 50er Jahren ein Exemplar im October von Alvincz und schoss selbst ein Stück bei Koncza, traf jedoch nachher keinen mehr.

**Dalmatien.** J. H. Blasius<sup>15)</sup> bekam ihn in Dalmatien, und nach Prof. G. Kolombatović<sup>16)</sup> erscheint er selten und nur im Frühjahr bei Spalato.

Die früher so vielfach bezweifelte Artselbstständigkeit des rothkehligen Piepers wird heute wohl kaum mehr bestritten werden, da sich selber in jedem Kleide kenntlich von dem Wiesenpieper unterscheidet. Wenn man auf die angegebenen Kennzeichen achtet, wird man ihn ohne Zweifel öfters finden, als dies bisher der Fall war.

Villa Tannenhof b./Hallein, im October 1886.

<sup>1)</sup> Systematische Uebersicht der Vögel Böhmens. p. 37. Nr. 106. vgl. auch A. Fritsch, Wirbelthiere Böhmens. p. 52. Nr. 77.

<sup>2)</sup> Verzeichniss der bisher in Tirol beobachteten Vögel. — Naum. 1858. p. 396. Nr. 78.

<sup>3)</sup> Die Wirbelthierfauna von Tirol und Vorarlberg. in: Separatabdr. a. d. Ber. d. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanst. zu Innsbruck über das Schuljahr 1876/77—1878/79. p. 79. Nr. 77.

<sup>4)</sup> Avifauna Tridentina. — Estr. dal Progr. dell' T. R. Ginnas. sup. dello stato in Rovereto. Anno scol. 1883—84. p. 35. Nr. 136.

<sup>5)</sup> Die Vögel des Furtteiches. — Separatabdr. a. d. Mittheil. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1882. p. 67.

<sup>6)</sup> Systematische Uebersicht der Vögel Ungarns. — VI. Jahresprogr. d. Ob.-Realsch. in Pressburg 1856. p. 43.

<sup>7)</sup> Systematische Aufzählung der Vögel Ungarns. — Budapest. 1881. p. 16. Nr. 97.

<sup>8)</sup> Die Singvögel Ungarns. — v. Madarász. Zeitschr. f. d. ges. Orn. I. 1884. p. 139.

<sup>9)</sup> Vgl. v. Tschusi zu Schmidhoffen: Beiträge zur Ornithologie des Gömörer Comitats. — v. Madarász, Zeitschr. f. d. ges. Orn. I. 1884. p. 163.

<sup>10)</sup> Verzeichniss der am Neusiedlersee vorkommenden Vögel. — Verhandl. d. Ver. f. Naturk. in Pressburg. VIII. 1864—65. p. 51.

<sup>11)</sup> Sopron madarai, in: A Pannonhalmi szent-Benedek-Rend Soproni kath.-Főgymnasiumának értesítője az 1882/83 iskolaévről. — Sopron. 1883. p. 17. Nr. 115.

<sup>12)</sup> The Birds of Transsylvania. — Ibis. 1875. p. 310. Nr. 131.

<sup>13)</sup> A Mezöség I. és II. — Erd. Muz.-Egyl. Évkönyvei. V. K. I. F. (1868—1870) und VI. K. I. F. (1873).

<sup>14)</sup> Ueber die Vögel von Alsó-Fehér und Hunyad. — v. Madarász, Zeitschr. f. d. ges. Orn. II. 1885. p. 470. Nr. 137.

<sup>15)</sup> Naum. 1856. p. 461.

<sup>16)</sup> Osservazioni sugli uccelli della Dalmatia. — Spalato. 1880. pag. 28.

## Ueber eine an das k. k. naturhistorische Hofmuseum gelangte Sendung von Vogelbälgen aus Japan.

Von August v. Pelzeln und Dr. Ludwig v. Lorenz.

Als vor einigen Decennien die Thierwelt Japans für die Wissenschaft erschlossen wurde, erregte es allgemeines Erstaunen, in jenem fernen Inselreiche viele der uns umgebenden heimischen Vögel oder ähnliche mit nur ganz unbedeutenden Abweichungen vorzufinden. Damals waren allerdings die dazwischen gelegenen Länder des nördlichen und mittleren Asiens noch nicht erforscht. Als deren Fauna aber nach und nach mehr bekannt geworden, ergab sich das Resultat, dass von der Nordküste Afrika's durch ganz Europa und Nord- und Mittelasien bis an den Stillen Ocean und bis nach Japan eine zoologische Region

bestehe, welche Selater mit dem ihm eigenen genialen Blick als eine einheitliche erkannte und mit dem Namen des „Paläarctischen“ bezeichnete. Dieses grosse Gebiet, welches sich in einige Unterabtheilungen zerfallen lässt, enthält in diesen nebst einer ihnen eigenthümlichen Vogelbevölkerung aber auch Bürger benachbarter Regionen, so in Europa und Asien solche der indischen, in Nordafrika der äthiopischen. Diese Verhältnisse finden durch eine uns vorliegende Sendung prachtvoll conservirter japanischer Vögel eine neuerliche Bestätigung. Dieselbe, ein Geschenk des Herrn Julius Petersen, Directors der Telegraphen-

station in Nagasaki, besteht aus 61 Arten in 197 Exemplaren, und kann als ein Muster der Präparationskunst gelten; ein genaues Verzeichniß gibt das Geschlecht, die Fangzeit und als Fundort meist Nagasaki an, und enthält die japanischen Namen, welche wir im Folgenden den lateinischen Bezeichnungen beigefügt haben:

**Falconidae:** *Buteo japonicus* Schleg. (Nodzourii), ♂ ♀;

*Tinnunculus japonicus* Schleg. (Chôkémbo), ♂;

*Accipiter gularis* Schleg. (Hajtaka), ♂ ♀.  
Diese drei Arten sind die japanischen Vertreter von unserem europäischen Mäusebussard, Thurmfalken und Sperber, denen sie auf den ersten Blick zum Verwechseln ähnlich sehen.

**Strigidae:** *Ninox japonica* Schleg. (Aohadzoukou), ♂.  
Kommt auch in China vor.

*Scops semitorques* Schleg. (Mimidzoukou), ♂ ♀.

Die Verbreitung erstreckt sich auf China und die Insel Formosa.

*Scops japonicus* Schleg. (Kouohadzoukou), ♂.

Auf Japan beschränkt.

*Syrnium fuscescens* Tem. Schleg. (Foukouro), ♂.

In Japan einheimisch.

**Caprimulgidae:** *Caprimulgus jotaca* Tem. Schleg. (Yotaka), ♀.

Findet seine Verbreitung auch über China und die Amurländer.

**Alcedinidae:** *Alcedo bengalensis* Gm. (Kavasemi), ♂.

Kommt im Kaukasus neben unserem Eisvogel vor, um ihn dann weiter östlich durch Indien und bis zu den Molukken ganz zu vertreten.

**Meliphagidae:** *Zosterops japonicus* Tem. Schleg. (Medziro), ♂.

Ein japanischer Vertreter der Honigsauger.

**Troglodytidae:** *Troglodytes fumigatus* Tem. (Misosazai), ♂.

Vertreter des *Troglodytes vulgaris*: auf Japan beschränkt.

**Luscinidae:** *Calamodyta cantans* Tem. Schleg. (Vongouson), ♂ ♀.

Ein ausschliesslich japanischer Rohrsänger.

*Sylvia coronata* Tem. Schleg. (Maiboso), ♂.  
Ein ebenfalls auf Japan beschränkter Laubsänger.

*Regulus cristatus* Koch. (Kikuitadaki), ♂.  
Das auch in Europa heimische Goldhähnchen.

*Nemura cyanura* Pall. (Rourihitaki), ♂.  
Auf Japan beschränkter Vertreter einer ostasiatischen Gattung.

*Calliope kamtschatscensis* Gm. (Nokodori), ♂.

Das Rubinkehlehen ist eine asiatische Art, die ausnahmsweise bis Osteuropa fliegt.

*Ruticilla aurora* Pall. (Yobitaki), ♂.  
Eine Ostasien eigenthümliche Art.

*Rubeula akahige* Tem. (Komadori), ♂.  
Diese Art ist Japan eigenthümlich.

**Paridae:** *Parus trivirgatus* Tem. (Enaga), ♂ ♀.

*Parus minor* Tem. Schleg. (Chidjukara), ♂ ♀.

Zwei in Japan heimische Meisenarten.

**Motacillidae:** *Budytes Feldeggii* Mich. (Kiskirei), ♂.

Die Schafstelze, welche vom südlichen Europa durch Central- und Nordasien bis Japan reicht.

*Anthus arboreus* Bechst. (Kihibari), ♂ ♀.  
Der Baumpieper.

**Turdidae:** *Turdus varius* Pall. (Toratzougoumi), ♂.

Eine asiatische Form, welche gelegentlich nach Europa kommt und da in Deutschland, England und Frankreich bereits zur Beobachtung gelangte.

*Turdus cardis* Tem., ♂ ♀.

Eine Japan eigenthümliche Art. Es liegen uns sechs Exemplare vor, welche verschiedene Stadien des Alters und der Verfärbung repräsentiren: ein junges und ein angefärbtes Männchen sind als Kourotzougoumi, ein altes Weibchen als Kourokougoumi und zwei Vögel im Uebergangskleide als Tsougoumi bezeichnet.

*Turdus pallidus* Gm. (Akahara), ♂ ♀.

Diese Drossel kommt auch auf Formosa vor und verbreitet sich über ganz Nordasien, von wo sie bisweilen nach Europa gelangt.

*Turdus daulias* Tem. (Chadjinai), ♂.

Sehr nahe der vorgenannten Art verwandt und von manchen Ornithologen mit ihr vereinigt.

*Turdus sibiricus* Gm. (Mamidzirochinai), ♂.  
Mit der Verbreitung über ganz Nordasien; kommt auch öfter nach Deutschland. Das vorliegende Exemplar ist fast ganz schwarz, nur die weissen Augenbrauen treten deutlich hervor.

*Turdus manillensis* Gm. (Isohiyo), ♂.  
Vertritt unseren einsamen Spatzen (*T. cyaneus* L.) ausser in Japan auch in China, sowie auf Celebes, Java und den Philippinen.

**Pycnonotidae:** *Microscelis amaurotis* Tem. (Hiyodori), ♂.

Ein Bülbül der sich auch auf der Insel Bonin findet.

**Hydrobatidae:** *Hydrobata Pallasii* Tem. (Kavakarason), ♂.

Die Wasseramsel von Mittelasien, Sibirien und Java.

**Muscicapidae:** *Hemichelidon latirostris* Raffl. (Maibatchimodzou), ♂.

Kommt auch in Südindien, Ceylon und Sumatra vor.  
*Niltava cyanomelana* Tem. (Rourihitaki), ♀.  
Findet sich auch in China.

**Ampelidae:** *Ampelis phoenicoptera* Tem. (Hirenjakou), ♂.

Der Seidenschwanz von Nordostasien.

**Laniidae:** *Lanis bucephalus* Tem. Schleg. (Modzou), ♂ ♀.

Ein für Japan charakteristischer Würger.

**Corvidae:** *Corvus japonensis* Bp. (Hachiboutokarason), ♂.

Unserem Kolkraben ähnlich, für Japan eigenthümlich.  
*Corvus corone* L. (Miyama-karason), ♂.  
Die Rabenkrähe.

*Garrulus japonicus* Schleg. (Kamidori), ♂ ♀.  
Der japanische Vertreter unseres Nusshebers.

**Sturnidae:** *Temenuchus pyrrhogenys* Müll. (Chimamoukondori), ♂ ♀.

**Fringillidae:** *Fringilla montifringilla* (Atori), ♂.

Der Bergfink.  
*Coccothraustes japonicus* Schleg. (Chime), ♂.  
Dem gemeinen Kernbeisser sehr ähnliche für Japan eigenthümliche Form.

- Coccothraustes melanurus* Gm. (Mame-mavachi), ♂ ♀.  
Der ostariatische schwarzschwänzige Kernbeisser.  
*Pyrrhula griseiventris* Lafr. (Terinso), ♂ ♀.  
Unserem Gimpel sehr ähnlich; Japan eigenthümlich.
- Emberizidae:** *Euspiza variabilis* Tem. (Konrodzi), ♂ ♀.  
*Euspiza sulphurata* Tem. Schl. (Nodjiko), ♂ ♀.  
*Euspiza luteola* Lath. (Aodji), ♂.  
*Citrinella copsis* Bp. (Hodjiro), ♂ ♀.  
Von diesen Ammer-Arten sind *Euspiza variabilis* und *Citrinella copsis* Japan ausschliesslich eigenthümlich, während die beiden anderen sich auch über das centralasiatische Festland verbreiten
- Picidae:** *Jnnx japonica* Tem. (Kibachiri).  
Die japanische Form des Wendehalses.
- Columbidae:** *Treron Sieboldii* Tem. (Aobato), ♂ ♀.  
Der japanische Vertreter der Gewürztauben einer für Indien und Afrika eigenthümlichen Gattung.  
*Carpophaga janthina* Tem. (Uchibato), ♂ ♀.  
Eine Japan eigenthümliche Fruchttaube, aus einer Gruppe, die ihre Verbreitung von den indischen Inseln bis nach Australien hat.  
*Columba spec.* (Dobato), ♂.  
*Columba spec.* (Kavarabato), ♂ ♀.  
Zwei der *Columba livia* ähnliche Formen, die wahrscheinlich japanische Racen der Haustaube repräsentiren.
- Phasianidae:** *Phasianus versicolor* V. (Kidji), ♂.  
Nur in Japan und auf der Insel Nippon einheimisch.

- Scolopacidae:** *Rhynchoea capensis* L. (Tama-chigi), ♂.  
Eine Art von sehr weiter Verbreitung: Afrika, Madagascar, Indien, China, Australien.
- Rallidae:** *Rallus aquaticus* L. (Tsourou-konina), ♂.  
Die Wasserralle.
- Anatidae:** *Aix galericulata* (Ochidori), ♀.  
Die Mandarin-Ente; in China, den Amurländern und Japan einheimisch.  
*Mareca penelope* L. (Hidori-kamo), ♂.  
Die Pfeifente, welche der ganzen paläarktischen Region angehört und sich bis nach Grönland und an die atlantische Küste von Nordamerika erstreckt.  
*Querquedula crecca* L. (Ko-kamo), ♂.  
Die Krickente bewohnt ausser dem paläarktischen Gebiete auch Indien.  
*Querquedula formosa* Georgi (Adji-kamo), ♂.  
In Nord- und Centralasien heimisch, wurde aber auch in Frankreich beobachtet.  
*Spatula clypeata* L. (Kouchihiro-kamo), ♂.  
Die Löffelente wird in der ganzen paläarktischen Region und in Indien, Australien und Nordamerika getroffen.  
*Mergus serrator* L. (Chima-aisa), ♂.  
Der mittlere Säger kommt auch südlich von der paläarktischen Region in China und Formosa vor.
- Laridae:** *Larus ridibundus* L. (Kamome), ♀.  
Die Lachmöve findet sich im paläarktischen Gebiete und auch in der Bai von Bengalen.
- Pelicanidae:** *Graculus carbo* L., ♂.  
Der Kormoran, ein Bewohner der ganzen paläarktischen Region.

## Die Schwalben und die essbaren Vogelnester.

Von Ferdinand Wirth.

In dem vielgestalteten, wunderbaren Reiche der Thierwelt bilden die Vögel eine scharf abgegrenzte Classe. Während Säugethiere, Fische, Amphibien und niedere Thiere unvermerkt in einander übergehen, stehen die Vögel mit ihrem luftigen Federkleide ganz selbstständig da, indem die Uebergänge zu den Vögeln bei den Erdumwälzungen oder in Folge der Abkühlung der Erde im Kampfe um's Dasein zu Grunde gegangen sind. Von den Vögeln hat man wenig Spuren ihres Ueberganges aus anderen Thierclassen, bisweilen nur findet man solche in dem Solenhofen Lithographiestein aus der Juraperiode. Nach diesen Funden wären die Vögel aus den Eidechsen hervorgegangen, indem die Schuppen im Laufe der Zeiten zu Federn und die Vorderfüsse zu Flügeln wurden. Das britische Museum erkaufte nun schweres Geld die versteinerten Reste eines Thieres, dessen unteres Ende der Wirbelsäule einen zu beiden Seiten befiederten Eidechsenchwanz zeigt. Im Jahre 1879 wurde in Solenhofen ein noch werthvollerer Fund gemacht, nämlich ein prächtig erhaltener Archäopteryx (Urvogel) von der Grösse einer Taube, mit einem kleinen, spitzigen, mit Zähnen bewaffneten Eidechsenkopfe. Das Thier, ganz natürlich und sehr gut erhalten, lag mit ausgebreiteten Flügeln da, Kopf und Hals wie sterbend unter einen derselben geborgen.

Es wäre somit bewiesen, dass die Vögel sich zunächst aus den Amphibien heraus bildeten, die beim

urweltlichen, warmen Zustande der Erde in mächtiger Anzahl und Grösse, in abenteuerlichen Formen vorhanden waren.

Welcher Zeitraum mag nun verstrichen sein von jenem Punkte an, als das Amphibium anfang sich zum Vogel umzugestalten, bis heute, oder zu jener Epoche, da das plumpe, kriechende Thier sich zu einem leichten, luftigen Wesen nach und nach umgewandelt hatte, das, wie die Schwalbe, unermüdet im blauen Aether sich tummelt, sich badend in den Strahlen des Sonnenlichtes? Wie lange mag es gedauert haben, bis alle die unendlichen Arten von Baum-, Wasser- und Luftvögeln ihre Ausbildung hatten? Die Wissenschaft hat hierüber keine Zahlen, nur Vermuthungen.

Indem wir eine dunkle Vergangenheit verlassen, wollen wir ein Wesen betrachten, welches das stricteste Gegentheil von demjenigen Wesen ist, aus dem es ursprünglich hervor gegangen war, ich meine — die Schwalbe.

Die Schwalbe ist der Akrobat der Lüfte, der weite Luffraum ist ihre Wohnung, wo sie ihre munteren Spiele treibt; im unbegrenzten Raume des Aethers ist sie in ihrem Elemente. Wie schön ist ihr Spiel! Sich senkend, sich hebend, dann wieder die amnthigsten Schwenkungen machend, badet sie sich im Sonnenlichte, gelegentlich auch mit ihresgleichen sich herum treibend. Ihr Flug ist leicht und elegant, fliegend erhascht sie ihre Beute,